

Tatorte markieren – Menschen (ge)denken

(Jugend)initiativen machen vom 6. April – 9. Mai 2021 Orte nationalsozialistischer Verbrechen sichtbar


Orte in *Dahmshöhe, Ferch, Potsdam, Niemege, Brandenburg an der Havel, Fürstenberg/Havel, Oranienburg, Fürstenwalde, Grüneberg, Perleberg, Eisenhüttenstadt, Bernau, Eberswalde, Kleinmachnow, Werder, Strausberg, Below und Cottbus* werden markiert.

In unserem Projekt „überLAGERT“ haben wir, die Beratungsstelle Zeitwerk des Landesjugendrings Brandenburg, die Idee Jugendlicher aufgegriffen, Orte des nationalsozialistischen Terrors als Tatorte sichtbar zu machen. Versinnbildlicht wird dies mit einem Absperrband. Wir haben Erinnerungsinitiativen aufgerufen, im Zeitraum vom 6. April – 9. Mai 2021 Orte des NS-Terrors zu markieren. Sie werden damit Anlass geben, über das zu sprechen, was an diesen Orten, aber auch im nationalsozialistischen Alltag vor Ort passiert ist, wie Menschen ausgegrenzt und gefoltert wurden.

Die Idee ist eigentlich ganz simpel – etwas Absperrband ausgerollt und sichtbar befestigt. Schon wird ein Raum definiert, etwas nicht mehr Sichtbares abgesteckt, etwas Umgenutztes in einen anderen Kontext gesetzt. Es entsteht etwas, das neugierig macht, zum Hinschauen anregt, Fragen entstehen lässt.

Die Markierung gibt Anlass über die Tatorte, über die nationalsozialistischen Verbrechen zu diskutieren. Uns, als Initiator*innen ist es bewusst, dass es natürlich ein riesiger Unterschied ist, ob wir von den Verbrechen in einem Konzentrations- oder sogar Vernichtungslager sprechen oder darüber, ob in unserer Nachbarschaft eine Person aufgrund ihrer religiösen Zuschreibung aus dem Sportverein ausgeschlossen wurde, ob eine Mutter in Geschäften nicht mehr einkaufen durfte, ob ein Kind kein Haustier mehr haben durfte, ob eine Familie Hab und Gut den Nationalsozialisten überlassen und ins Exil flüchteten musste. Diese und viele andere Beispiele fanden an konkreten Orten statt, unter den Augen von Nachbar*innen, durch Handeln von Politiker*innen, Amtsinhaber*innen, Verwaltungsangestellten und vielen mehr. Sie zeigen die perfiden Ausgrenzungsmechanismen, aber auch die prozesshafte Normalisierung dieser Ausgrenzung, die letztlich zum Tod so vieler Millionen Menschen geführt haben.

Unter www.ueberlagert.de finden Sie Bilder unseres Aufrufs zum Download. Über Nachfragen und Berichterstattung freuen wir uns.



Der Landesjugendring Brandenburg e.V. gibt in Kooperation mit der Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten – hier insbesondere der Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück und der Gedenkstätte und dem Museum Sachsenhausen -, dem Brandenburgischen Landesamt für Denkmalpflege und der Stiftung „Großes Waisenhaus zu Potsdam“ Jugendlichen die Möglichkeit, die Geschichte des Nationalsozialismus lokal zu erforschen. Gefördert wird das Projekt von der Aktion Mensch, der Kurt und Herma Römer Stiftung sowie der F.C. Flick Stiftung – gegen Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und Intoleranz.

Ansprechpartnerin:

Sandra Brenner

Sandra.brenner@ljr-brandenburg.de

0151 121 40552

www.ljr-brandenburg.de/zeitwerk

Facebook: ljr.zeitwerk

Instagram: zeitwerk_ljr